

II.

Ueber die **grangia Caldenhusen.**

Vom Cammerrath **Hübner** in Roßla.

Unter den ältesten Besitzungen des Klosters Walkenried finden wir den Klosterhof Caldenhusen (Kaldenhusen, Chaldenhusen) erwähnt.

Hinsichtlich desselben sind alle mir bekannten Geschichtsforscher, die sich mit dem Kloster Walkenried und dessen Besitzungen beschäftigt haben, und unter denen ich nur Eckstorm, Leuckfeld, Wersebe (Niederländische Colonien S. 854 bis 923), Stübner (Denkwürdigkeiten des Fürstenthums Blankenburg und des Stiftsamts Walkenried), Hesse (Geschichte der Rothenburg) nennen will, in mannigfache Irrthümer verfallen, die zum Theil in der Unbekanntschaft mit den nunmehr durch den historischen Verein für Niedersachsen neuerdings herausgegebenen Walkenrieder Urkunden, theils darin ihren Grund haben, daß sie über die Lage Caldenhusens von vorne herein irrige Ansichten hegten.

Ich will daher versuchen, in dem Nachfolgenden diese Irrthümer auf Grund der jetzt Jedermann zugänglich gemachten Walkenrieder Urkunden zu berichtigen.

Die erste Erwähnung der **grangia Caldenhusen** geschieht in der Bulle des Papstes Innocentius III. de dato Rom, den 8. November 1205, worin er das Kloster Walkenried in des heiligen Petrus und seinen Schutz nimmt und demselben den Besitz seiner Güter bestätigt (*N.* 56 der Urkundensammlung) mit folgenden Worten:

„**grangiam Caldenhusen, cum pratis, nemoribus et omnibus appenditiis suis.**“